

## **NOHA und seine Bedeutung für komplexe Hilfseinsätze**

Haide Beckmann

NOHA steht für Network on Humanitarian Assistance und beinhaltet ein Ausbildungs- und Kooperationsprogramm von ECHO (European Community Humanitarian Office) und zur Zeit sieben Universitäten in verschiedenen Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft.

Die Einrichtung dieses Netzwerkes geht auf die Erkenntnis zurück, daß den Krisen der heutigen Zeit, seien es Naturkatastrophen, Hungersnöte oder kriegerische Auseinandersetzungen, mit Idealismus, *besten Absichten* und Geld allein nicht mehr effizient begegnet werden kann. Es bedarf einer qualifizierten, breit gefächerten problemorientierten Ausbildung insbesondere der Führungskräfte in den Einsatzzentralen Internationaler Hilfsorganisationen und der Projektverantwortlichen vor Ort.

Nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium und einschlägigen Erfahrungen in der Humanitären Hilfe haben Interessierte die Möglichkeit, sich in einem einjährigen Postgraduate-Studiengang kompaktes Wissen in den Fächern Management, Geographie/Geopolitik, Public Health, Anthropologie und internationales Recht anzueignen.

NOHA macht aus WirtschaftswissenschaftlerInnen keine ÄrztInnen und aus ÄrztInnen keine VölkerrechtlerInnen. Aber es schafft durch seine multidisziplinäre Ausbildung ein Problembewußtsein, so daß bei der Lösung komplexer Aufgabenstellungen nicht nur das eigene Spezialgebiet als Handlungsbasis dient, sondern die globalen Verflechtungen, multifaktoriellen Interessen und interkulturellen Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Ein Beispiel mag diese Aussage erläutern: Ein Arzt, der als Leiter eines NGO-Teams in ein Flüchtlingslager für Kosovo-Albaner nach Mazedonien geschickt wird, um dort ein Feldhospital aufzubauen, wird seine Aufgabe sehr viel professioneller erfüllen, wenn er die vielschichtigen juristischen Probleme der Arbeit in einem anderen Land kennt und berücksichtigen kann, wenn ihm die Genfer Konventionen und das Flüchtlingsrecht geläufig sind, wenn er die Rolle (Möglichkeiten und Grenzen) von UNHCR, WHO, NATO, OSZE, IKRK und vielen anderen „Mitspielern“ im Feld kennt, wenn er Logistik als wichtigen Teil seiner Aufgabe begreift, wenn er gelernt hat, sich schnell mit geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten der Zielgruppe und des Gastlandes auseinanderzusetzen, wenn er die Grundlagen des islamischen Glaubens kennt, sich professionell mit Menschenführung befaßt hat und auch noch den Umgang mit Massenmedien und PR-Leuten zielorientiert abwickelt.

Zwischen den an NOHA angeschlossenen Universitäten besteht ein reger Informations- und Personalaustausch. Alle Absolventen und Absolventinnen eines Jahrganges lernen sich auf einem zehntägigen Intensivseminar zu Anfang des Studienjahres kennen. Auch das hilft, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken, andere Länder und Organisationen nicht als Konkurrenten, sondern als potentielle Partner in der Humanitären Hilfe zu begreifen.

NOHA ist ein Schritt in die richtige Richtung, um aus Spezialistinnen und Spezialisten eines Fachgebietes professionelle Fachleute mit fachübergreifender Ausbildung gezielt für die Internationale Humanitäre Hilfe zu qualifizieren, globales Denken in diesem Bereich zu fördern und somit mittelfristig auch eine größere Effizienz bei der Verwendung der Ressourcen zu sichern.

